Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Jehrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 102. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 16. April 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**

✉ Die Agitation der Sozialdemokratie in Rheinland und Westfalen.

Die geeignete Unterlage zu einem Ueberblick über die Tätigkeit der Sozialdemokratie in Rheinland und Westfalen bieten die Berichte und Verhandlungen der letzten sozialdemokratischen Parteitage für den Niederrhein (22. November 1903), für das westliche Westfalen (12.—13. Dezember 1903) und für die obere Rheinprovinz (4. April 1904). Die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen im niederrheinischen Agitationsbezirk betrug 1898 101 749 im Jahre 1903 174 801. Das ist ein Zuwachs von 73 052 Stimmen oder 73,7 Proz. Die Organisationen haben ganz bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Der Gedanke der strafferen Zentralisation setzt sich mehr und mehr durch. Die Agitation durch Versammlungen, Druckschriften usw. war äußerst rege. Abg. Molkenbuhr hielt vor der Wahl allein 62 Versammlungen ab, die Genossin Kähler 80 Versammlungen; auch Bebel sprach in 8 Versammlungen. Vom Oktober 1902 bis Oktober 1903 wurden im ganzen 512 öffentliche Versammlungen abgehalten; dazu kamen 515 Versammlungen der politischen sozialdemokratischen Vereine. Druckschriften wurden im niederrheinischen Agitationsbezirk im ganzen 4 320 000 verbreitet, darunter 3 789 000 Flugblätter. Der Agitationskalender Rheinischer Volksfreund wurde in 120 000 Exemplaren vertrieben. Dazu kam der große Aufschwung der Parteipresse. Es sind alle Zeitungen des Agitationsbezirkes an diesem Aufschwung beteiligt. Das Ruhrrevier zeichnet sich besonders aus. Es wurde ins Auge gefaßt, die Parteipresse durch Anstellung eines besoldeten Parteisekretärs zu heben. Die Parteieinnahme belief sich auf 69 521 Mark. — „Das Zentrum ist der schlimmste Feind der Sozialdemokratie! Bis in die geheimsten Winkel muß es aufgespürt werden!" Unter dieser Parole stand auch der Parteitag für das westliche Westfalen zu Gelsenkirchen. Er sollte ein „Vorstoß in die schwarze Kante" sein, die Vorbereitung zu einem Feldzuge in das „gelobte Münsterland" und das „mit Frömmigkeit dick gesegnete Sauerland." In diesem ganzen Agitationsbezirk waren 1903 351 000 Reichstagswähler vorhanden. Davon erhielt die Sozialdemokratie 88 000 Stimmen gegen 46 000 Stimmen im Jahre 1898, also ein Mehr von 42 000 Stimmen. Die sozialdemokratischen Stimmen haben sich im Bochumer und Dortmunder Wahlkreise fast verdoppelt, im Hamm-Soester Kreise fast verdreifacht, im Wahlkreise Recklinghausen vervierfacht und im Arnsberger Kreise verzwölffacht. Mit Recht konnte man sich rühmen: „Das ist der Erfolg zäher, jahrelanger Arbeit." „Jede neu gewonnene Stimme hat uns gekostet: in Bochum und Recklinghausen 50 Pfg., in Arnsberg 1,40 Mk., in Dortmund zirka 1 50 Mk." Ein Redner wies darauf hin, daß die Polen in der Stichwahl geschlossen für die Sozialdemokratie gestimmt hätten. In allererster Linie empfahl man eine noch straffere Organisation und eine angespanntere darauf hinzielende Tätigkeit. „Die Genossen müssen mit dem Organisationsgedanken zu Bett gehen und wieder aufstehen." Was die Agitation angeht, so wurden von Oktober 1902 bis Oktober 1903 im ganzen 304 Versammlungen abgehalten. Dazu kamen noch hunderte von Konferenzen. Auf den Versammlungen sprachen meist einheimische Redner. Auswärtige Redner waren Bömelburg, Genossin Zetz, Hoffmann-Berlin, Hoffmann-Bielefeld, Arons, Bernstein und Bebel. Es wurden im ganzen 4 Millionen Druckschriften verbreitet. An Flugblättern allein 3 Mill. 591 000 darunter 240 000 über Krupp und 30 000 polnische. Der Agitationskalender wurde in 50 000 Exemplaren vertrieben, ferner 20 000 Broschüren, außerdem noch Zehntausende von Wahlreglements, Plakaten, Zirkularen und Hunderttausende von Handzetteln. Die Dortmunder und Bochumer Parteiorgane nahmen um 10 000 Abonnenten zu. Die Parteieinnahmen betrugen ca. 30 000 Mk. — Im oberrheinischen Agitationsbezirk liegen die Verhältnisse für die Sozialdemokratie schwieriger. „In dem großen Gebiete zwischen Köln im Norden und Kreuznach im Süden, Saarbrücken im Südwesten und Aachen im Westen liegen nur vereinzelte Oasen, wo die natürlichen Vorbedingungen für eine starke Arbeiterbewegung gegeben sind. Verhältnismäßig günstig steht es mit der Bewegung nur in Köln und zwei benachbarten Wahlkreisen dank einer jahrzehntelangen Arbeit." Die durchweg katholischen Regierungsbezirke Köln, Koblenz, Aachen und Trier hatten seit 1898 einen sozialdemokratischen Stimmenzuwachs von 31 360 auf 55 240. Die sozialdemokratische Organisation hat auch hier große Fortschritte gemacht. „Diese Organisation muß nicht nur zu Wahlzeiten gepflegt werden, sondern zu aller und jeder Zeit. In dem Agitationskomitee (des Wahlkreises) müssen alle Fäden zusammenlaufen. Mindestens jedes Vierteljahr muß eine Kreiszusammenkunft stattfinden. Nur dann haben wir ein zu jeder Zeit schlagfertiges Agitationsheer." Trotz der großen Schwierigkeiten fanden zu Zwecken der Agitation etwa 120 Wahlversammlungen statt, außerdem zahlreiche Konferenzen. 1 200 000 Flugblätter wurden verbreitet, davon 325 000 in Köln-Stadt, 210 000 in Köln-Land und 100 000 in Mülheim-Wipperfürth-Gummersbach. Außerdem vertrieb man 50 000 Agitationskalender und 11 000 Broschüren. Für das Saargebiet soll ein eigenes Agitationskomitee gebildet werden. Außerdem erstrebt man die Anstellung eines besoldeten Parteisekretärs. Im vergangenen Jahre hat der sozialdemokratische Verein Köln allein 16 000 Mk. für Wahlen usw. aufgebracht. — In dem Berichte des Agitationskomitees wird gesagt: „Noch wie vor hat die rheinische Sozialdemokratie im Zentrum ihren stärksten und ärgsten Gegner zu erblicken, und nach wie vor lautet unsere Parole: Krieg dem Zentrum!" „Feige, wer in diesem großen Entscheidungskampfe sich ohne Grund drückt!" Nur vor einer Gegenorganisation hat die Sozialdemokratie Respekt, vor dem Volksverein für das katholische Deutschland. „In Berlin (sozialdemokratische Parteileitung) scheint man immer noch nicht einzusehen, daß der gewaltigen Tätigkeit des Zentrums gegenüber, namentlich des katholischen Volksvereins, außergewöhnliche Maßnahmen ergriffen werden müßten." „Der katholische Volksverein hat in Organisation und Agitation gewaltige Leistungen vollbracht." Es gilt also überall in Stadt und Land den Volksverein zu stärken. Er schafft uns gegen die Sozialdemokratie ein „Volk in Waffen." Wer da nicht mittut, den trifft der Vorwurf: „Feige, wer in diesem großen Entscheidungskampfe sich ohne Grund drückt!"

Deutsches Reich.

Bocholt, 16 April.

Zusammenschluß großer Arbeitgeberverbände

unter Führung des Zentralverbandes deutscher Industriellen wird in der Presse vielfach recht kühl beurteilt. So äußert die Nationalztg. schwere Bedenken, indem sie schreibt:

Einerseits ist es eine ganz natürliche Reaktion gegen die immer weitere Ausdehnung der Sozialdemokratie und die Art ihres Regimes, daß die Unternehmer sich fest zusammenschließen, um den ihnen aufgezwungenen Kampf mit allen Mitteln aufzunehmen und siegreich durchzuführen. Auf der anderen Seite bleibt aber doch die Frage offen, welche politischen Folgen es haben wird, wenn ein über ganz ungewöhnliche Mittel verfügender Arbeitgeberverband in der Lage ist, kraft seiner wirtschaftlichen Uebermacht die Arbeiterschaft in der Benutzung der alten Mittel im Kampfe um den wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg zu verhindern und nach dieser Richtung hin alle Ventile gewaltsam zu schließen. Es ist sehr zu befürchten, daß die ganze Unzufriedenheit, wo immer sie sich auch in Arbeiterkreisen geltend machen wird, nach dem Verschluß dieser Ventile nur noch in verstärktem Maße das einzig übrigbleibende, nämlich das politische Ventil öffnen wird. In verschiedenen Gegenden waren in neuerer Zeit erfolgreiche Versuche unternommen, politische Arbeiterorganisationen auf nichtsozialdemokratischer Grundlage zu fördern und auszubauen. Wir fürchten, daß diesen Versuchen durch die aufs neue verschärfte Kampfesstellung ein Ende bereitet werden, daß die Sozialdemokratie noch mehr als bisher in die Lage kommen wird, sich als Vertreterin der gesamten Arbeiterschaft aufzutun. Niemals haben wir verkannt, daß der Kampf zwischen Arbeitertum und Unternehmertum, je länger je mehr, zu einem Kampf zwischen großen Organisationen beider Parteien wird und werden muß, aber die Organisationen sollten wenigstens auf Seiten der materiell und geistig höher stehenden Gruppe nicht lediglich als Kampforganisationen gegründet werden, sondern als solche, die in der Defensive stark genug sind, um den sozialen Frieden die Wege zu ebnen. Organisationen, die, je länger je mehr, von beiden Seiten einander näher kommen und sich schließlich im gemeinsamen Wirken für gemeinsame Interessen zusammenfinden in Arbeitskammern, in Tarifverträgen und ähnlichen Einrichtungen zur Förderung des sozialen Friedens.

Es muß konstatiert werden, daß sich ein erheblicher Teil der Industriellen und Industriellenverbände der „Hauptstelle" nicht angeschlossen hat. Es scheint, daß weniger die Ziele des allgemeinen Arbeitgeberverbandes als der Anspruch des Zentralverbandes auf die Leitung der Geschäfte mancher abgestoßen hat. Es wäre also weniger sachliche Meinungsverschiedenheit als persönliche Rivalität, was die Spaltung unter den Industriellen veranlaßt hat. Im Grunde genommen, bleibt sich das auch gleichgiltig, die Hauptsache ist der Zweck, den der Zentralverband mit der Gründung der „Hauptstelle" beabsichtigt. Er will, wie er sagt, zu friedlichen Verhältnissen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern gelangen. Das ist höchst löblich. Nur hat man aber von vornherein einiges Mißtrauen, wenn der Zentralverband Deutscher Industriellen so spricht. Seine Scharfmachertendenzen, seine Feindschaft gegen jede Arbeiterorganisation und sein Widerwillen gegen Gleichberechtigung der Arbeiter sind bekannt. Dem entsprechen nun auch die Statuten der „Hauptstelle". Es handelt sich um eine Kampforganisation der Arbeitgeber gegen die Arbeiter und ihre Organisationen. Wenn es soweit gekommen ist, dann hat sich die Arbeiterschaft bei den Sozialdemokraten dafür zu bedanken. Denn sie gerade sind seine wirksamsten Förderer gewesen. Durch ihren Terorismus, durch ihren Uebermut und die Anmaßung mancher ihrer Gewerkschaften haben sie manchen Unternehmer vor den Kopf gestoßen.

* **Berlin**, 15. April. Infolge Fernseins des Kaisers verzögert sich die Einholung von Ermächtigungen, die verfassungsmäßig geboten sind, um ein weniges. Daraus erklärt sich, warum Vorlagen, die zur Einbringung im Bundesrate fertig sind, wie die wegen Entlastung des Reichsgerichts, diesem Faktor der Gesetzgebung noch nicht zugingen.

* **Berlin**, 15 April. Das Zechenstillegen im Ruhrrevier soll auch im Reichstage zur Sprache kommen. Wie schon vorher das Zentrum im Abgeordnetenhause, so brachte nunmehr auch die sozialdemokratische Fraktion im Reichstage eine Interpellation ein.

* **Danzig**, 15. April. Wegen Mangels an Arbeit in der Kesselschmiede der kaiserlichen Werft und um Arbeiterentlassungen möglichst einzuschränken, wird vom 17. April ab bis auf weiteres für die Arbeiter dieser Werkstatt die stündige Arbeitszeit eingeführt.

Ausland.

Schweiz.

* **Bern**, 15. April. Das kleine Gesetz, welches den Artikel 11 des Fabrikgesetzes durch die Bestimmung ergänzen will, daß an Samstagen und den Vorabenden der gesetzlichen Feiertage nicht länger als bis 5 Uhr abends gearbeitet werden darf, wurde anfangs dieser Woche vom Nationalrate angenommen.

Magdalena

oder:

Das Leben für den Zaren!

Roman von A. Brüning.

33) (Nachdruck verboten.)

Und ein Kind hielt sie auf den Armen — einen holden, blondlockigen Knaben, der den Grafen anschaute mit seines Sohnes Augen. Ihm schwindelte, war es Traum, war es Wirklichkeit, was er dort im Glanz der Weihnachtslichter vor sich sah? Er wollte sprechen — fragen, — doch er fürchtete, daß der Klang seiner Stimme das holde Bild verscheuchen möchte.

12. Kapitel.

Aber es war kein solches. Der Kaiser, der von seiner Seite hinweg zu der Gruppe getreten, ergriff jetzt die Hand des holdseligen Weibes, und sie zu dem alten Grafen führend, sprach er mit bewegter Stimme:

„Der Weihnachtsengel ist eigens für dich herabgestiegen, um dir Ersatz für deinen verlorenen Enkel zu bringen, und wenn du ihm Heimatrecht dort gewähren willst, so will er bei dir auf Grotskoi bleiben, und deinen Lebensabend licht und freundlich zu gestalten suchen."

Die junge Frau glitt vor dem Grafen in die Knie. „Nimm mich auf, mein Vater", bat sie mit ihrer weichen Stimme, „nimm mich auf um dieses Kindes willen! Ich will dir eine zärtlich liebende Tochter sein."

In des Grafen Zügen malte sich ein heftiger Kampf. Noch einmal wollte der alte Groll in seiner Brust erwachen im Anschauen dieser Züge, die er einst geliebt in heißer, sündiger Leidenschaft, um sie dann in dem wilden Rachedurst des Verschmähten um so glühender zu hassen. Doch — diesmal siegte die Liebe über den Haß: für die junge Mutter stritt in diesem Kampfe das Kind auf ihren Armen; dem süßen Laut, mit dem der Kindermund das Wort „Großvater" sprach, widerstand sein Herz nicht länger, seine Hände fielen jetzt segnend auf des Knaben Haupt, um sich im nächsten Augenblick bebend um Mutter und Kind zugleich zu schlingen, während heiße Tränen langsam aus seinen Augen tropften.

„Komm an mein Herz, du, Wanda's Kind und Ebenbild!" flüsterte er. „Um des Toten willen, dessen Liebstes auf Erden du warst, vergieb mir den Haß, mit dem ich so lange dein schuldloses Haupt verfolgt, und sage mir, daß du dem Vater seine Vergebung bringst!"

„Darf er nicht selber Verzeihung bringen und empfangen?" flüsterte Magdalena an seinem Halse — „er ist ja nicht tot, er lebt und er ist hier und kommt . . ."

Der Graf hörte nicht mehr. War trat dort hervor aus dem dunklen Hintergrunde des Saales — in blitzender Uniform, das Georgskreuz auf der Brust? — zwar noch die tiefe Blässe überstandenen Leidens auf den hohlen Zügen, aber im Auge den strahlenden, beseelten Blick des dem Leben und Glücke Zurückgegebenen.

„Alexander!" . . . er wollte vorwärts stürzen, doch die Glieder versagten ihm den Dienst. Er taumelte und sank bewußtlos an des Sohnes Brust, der mit starken Armen den Sinkenden umfaßte.

Als der Graf erwachte, ruhte er in einem Sessel, zu seiner Rechten stand, in zärtlicher Besorgnis über ihn gebeugt, sein Sohn, dessen Hand mit festem Druck die seine umschloß, während zur Linken Magdalena mit dem Kinde, — seinem Enkel, — kniete, und voll Liebe und Hingebung zu ihm aufsah.

Wie war er vor kaum einer Viertelstunde so arm noch gewesen, und wie war er nun plötzlich so unsäglich reich und glücklich! Seine strahlenden Blicke flogen von einem geliebten Antlitz zum andern, bis sie zuletzt auf dem Kaiser haften blieben, der in einiger Entfernung vor ihm stand, und mit verschränkten Armen heitern Auges die schöne Gruppe betrachtete.

„Nun?" fragte er jetzt, „wie gefällt dir nun meine Ueberraschung? Habe ich es gut gemacht so, bist du nun zufrieden mit deinem Kaiser?"

„Nein, ich bin noch nicht zufrieden, Majestät", lächelte der Graf. „Ew. Majestät haben mich in dieser Nacht so hoch begnadigt, daß ich es wage, noch eine Bitte an Ew. Majestät zu richten; es fehlt noch einer in diesem Kreise — ein Mann, den ich fälschlich angeklagt und mit ungerechtem Haß verfolgt, und ohne dessen Verzeihung ich mein neues, unverdientes Glück nicht ruhigen Herzens genießen kann und darf. Ich meine Kasimier Boronow, — den Priester, der durch meine Schuld schon seit Jahren in Sibirien schmachtet!"

„Für ihn hat schon eine andere gebeten", erwiderte der Kaiser, auf Magdalena deutend, „doch für ihn kommt Bitte und Gnade zu spät; auf die Recherchen, die ich anstellen ließ, wurde mir der Bescheid, daß er vor einem Jahre schon in Sibirien gestorben sei, — aber einen an Magdalena von Orlowsky gerichteten Brief zurückgelassen habe, mit der Bitte, ihn ihr, wenn möglich, zustellen zu lassen. Hier ist er, nimm ihn und lies ihn laut, damit den Inhalt, der wohl für alle bestimmt war, alle vernehmen."

Er reichte das Schreiben der jungen Gräfin, die es an ihre Lippen drückte und dann, oftmals von innerer Bewegung unterbrochen, verlas.

Es waren die letzten Worte eines Sterbenden — Worte eines echten, vom Geiste wahren Christentums erfüllten Priesters, voll Liebe und Verzeihung — voll Seelengröße und hochherzigen Opfermutes. Er bat die Freunde, sein Schicksal nicht zu beklagen, er habe in der Verbannung reichen Frieden genossen, indem es ihm vergönnt gewesen, zahllosen Unglücklichen Trost und Frieden zu spenden, und sie durch die Macht der Religion mit ihrem herben Geschick zu versöhnen. Auf dem Todtenbette dankte und vergab er von Herzen seinen Feinden, die ihn hierher gesandt und ihm dadurch Gelegenheit geboten, so viel Gutes wirken zu können. Er bat Magdalena, dem Grafen von Orlowsky, wenn er einmal darnach verlangen sollte, in seinem Namen volle Verzeihung zu gewähren und gedachte auch des Zaren, seines Herrn, in Worten der Ehrfurcht und Betheuerung seiner ungeschwächten Untertanentreue. Er schloß mit heißen Segenswünschen für seine Freunde und der Hoffnung des Wiedersehens in der Ewigkeit, wo er versprach, unablässig für ihr Glück zu beten.

Der Lektüre dieses Briefes folgte eine Zeit lang das Schweigen tiefster Ergriffenheit. Kaiser Nikolaus ging mit großen Schritten im Saale auf und ab, er mußte seltsame, seine bisherigen Anschauungen vollständig widerlegende Dinge erleben in letzter Zeit! Das also war der Scheidegruß eines nach Sibirien verbannten polnischen Priesters. Wie ganz anders hatte er sich einen solchen gedacht! Da war nichts von Fanatismus — nichts von aufreizenden Reden gegen ihn und Rußland — in dieser Stunde wenigstens fühlte der Zar seinen Haß gegen Polentum und Katholizismus beinahe schwinden, und wenn nicht bald wieder andere Einflüsse den Eindruck der letzten abgeschwächt hätten, so würde sie nicht ohne entscheidende Nachwirkung auf seine ganze fernere Regierung geblieben sein.

Der Kaiser brach endlich die eingetretene Stille, indem er zu Magdalena trat und ein auf einem Seitentische stehendes kostbares Etui ergreifend, demselben das purpurne Band des Katharinenordens entnahm, das er mit den Worten um ihren Nacken schlang:

„Der Treue zum Lohne!"

Die junge Frau küßte dankbar die mächtige Hand, die so großes an ihr und den ihrigen getan hatte.

„Wie kann ich Ew. Majestät genug danken?" flüsterte sie unter Tränen.

„Dadurch, daß du deinen Sohn zu einem echten Russen erziehst und ihm denselben Mut und die Treue einflößest, durch die du ihm seinen Vater gerettet hast!"

Der alte Graf Orlowsky, der sich allmählich soweit von der auf ihn einstürmenden Glücksfälle erholt hatte, um sie in ihrem ganzen Umfange überschauen zu können und der auch gar nicht wußte, wie sich das alles so gefügt, mithin auch des Kaisers letzte Aeußerung in Bezug auf die junge Frau nicht begriff, bat sich eine Erklärung aus, die sich der Zar nicht nehmen ließ, selber zu geben.

(Schluß folgt.)

...of",
...21.
...1904:
...ellung
...ppe
...A.
...ocholt!
...ut.
...ron.
...hr:
...20 Pfg.
...o Pfg.
...ano.
...Sanitätskolonne.
...16. April d. Js.,
...s 8 Uhr:
...Bayrischen Hof.
...nung.
...rdurch jeden, meiner
...en Namen etwas zu
...r nichts hafte.
...nhaus, Neuen Esch.

* Bern, 15. April. Der in Berlin verstorbene Schweizer Gesandte Dr. Roth ist in Teufen, seinem Heimatdorfe, bestattet worden. Frau Roth ist in Berlin geblieben, die Tochter liegt nach einer Operation krank in Zürich. Die Schweizer Bundesregierung hatte zur Beerdigung die Mitglieder Comtesse und Brenner abgeordnet. — Die Bundesversammlung wählte zum Präsidenten des Bundesgerichts für Dr. Bachmann den Bundesrichter Dr. Soldati.

Frankreich.

* Paris, 15. April. Der Einfluß des Staatskirchentums, wie er in Frankreich durch das Konkordat mit dem hl. Stuhl geschaffen worden ist, treibt wieder seine eigentümlichen Blüten. Seit einer Reihe von Monaten entbehren fünf Diözesen ihre Oberhirten, weil es Herrn Combes, dem Apostaten, wieder einmal gefällt, den Anmaßenden zu spielen. Combes behauptet, dem Figaro zufolge, die Regierung habe nach dem Konkordate das absolute Recht der Ernennung der Bischöfe, während es dem hl. Stuhle nur zustehe, nach erfolgter Wahl durch die Regierung gegen die Erwählten ihre eventuellen Bedenken hinsichtlich der Fähigkeiten und Rechtgläubigkeit zur Geltung zu bringen. Der hl. Stuhl bleibt dagegen darauf bestehen, daß die Ernennung durch die Regierung erst dann erfolgen könne, wenn die Frage der Fähigkeit nach vorherigem gegenseitigem Einvernehmen gelöst ist. Infolgedessen weigert sich dem oben genannten Blatte zufolge der hl. Stuhl, die Ernennung der fünf von der Regierung ohne vorherige Verständigung für die fünf vakanten Diözesen bestimmten Titulare zu ratifizieren. — Herr Combes ist jedenfalls der Ansicht, das Konkordat sei für die Regierung da, um stets auf Grund desselben die Kirche vergewaltigen zu können. Daß den Rechten der Regierung auch Pflichten gegen die Kirche gegenüberstehen, hat man in Frankreich schon längst vergessen.

Abgeordnetenhaus.

kv Berlin, 14. April. Im Abgeordnetenhause gab es am Donnerstag eine Kunstdebatte. Sie knüpfte an das Kapitel des Kultusetats, Kunst und Wissenschaft an. Der Charakter dieser Debatte war allerdings recht verschieden von der neulichen Kunstdebatte im Reichstage. Dort hatte die Fahne des Sezessionismus munter geweht und war die unbedingte Freiheit der Kunst proklamiert worden. Im Abgeordnetenhause wurde zwar auch von allen Seiten Freiheit für die Kunstentwickelung gefordert, ihr aber zugleich doch auch Grenzen gezogen, die in den Rücksichten auf die religiös-sittliche und monarchische Ordnung bestehen. In bemerkenswerten Ausführungen wandte sich der nationalliberale Abg. Dr. Beumer gegen den Zynismus und den krassen Realismus in der Kunst. Der Zentrumsabgeordnete Kirsch gründete darauf die Hoffnung, bei einem neuen Vorgehen nach Art der Lex Heinze die Nationalliberalen an seiner Seite zu sehen. Minister Studt erklärte, die Regierung erachte alle wahrhafte Kunst für gleichberechtigt; die einzelnen Kunstrichtungen würden nicht voneinander bevorzugt.

Der Aufstand der Hereros.

* Berlin, 14. April. Aus Swakopmund wird gedrahtet, Gouverneur Leutwein solle wegen eines Beinleidens ein Urlaubsgesuch eingereicht haben. — Die Meldung klingt recht wenig wahrscheinlich. Oberst Leutwein hat in dem schweren Gefecht bei Otjosira am 9. April den Oberbefehl geführt, ist also felddienstfähig. Aber selbst wenn es mit seiner Gesundheit nicht nach Wunsch bestellt wäre, würde der gegenwärtige Augenblick nicht dazu angetan sein, daß der Gouverneur seinen Posten verläßt. Er hat auf diesem unter allen Umständen auszuharren, bis die Herero niedergezwungen sind und Ruhe in die Kolonie eingekehrt ist.

* Berlin, 14. April. Oberst Leutwein meldet aus Okahandja unter dem heutigen Tage: „Verfolgung ergab, daß geschlagener Feind in Gegend Otjitasu, Eundo, Katjapia zurückging. Vom Feinde gefunden 80 Tote und frische Gräber. Etwa 350 Stück Großvieh erbeutet." — Demnach ist er zuerst nach Osten geflohen und hat sich dann nach Norden gewendet. Otjitasu liegt etwa 20 km östlich von dem Gefechtsfeld, Eundo etwa 10 und Katjapia 20 km nördlich von Otjitasu. Es ist demnach Aussicht vorhanden, daß die zersprengten Haufen demnächst zwischen zwei Feuer geraten, zwischen die Kolonne des Oberst Dürr und die Abteilung Glasenapp.

Provinzielle Nachrichten.

* Coesfeld 15 April. Bei einem der im Krankenhause befindlichen 2 pockenverdächtigen Kranken sind mittlerweile auch wirkliche Pocken konstatiert, jedoch scheint die Krankheit einen leichten Verlauf zu nehmen.

* Borghorst, 14 April. In der Borghorster Warpsspinnerei brach in der Vorspinnerei, einem isoliert stehenden massiven Gebäude, Feuer aus. Die Feuerwehr löschte unter Beihilfe der Arbeiterschaft der Firma den Brand. Der angerichtete Schaden ist nicht erheblich. Die Arbeit in der Spinnerei ist bereits in vollem Umfange wieder aufgenommen.

* Emsdetten, 17. April. Seit Monaten fordern die Masern ihre Opfer unter den Kindern. Besonders die Kinder des schulpflichtigen Alters werden zahlreich von dieser Krankheit befallen, und manche sind hinweggerafft.

* Helfenkirchen, 14. April. Bei einer Schlägerei in Bismarck-West wurde ein Beteiligter erstochen, ein anderer tödlich verletzt.

* Haspe, 15 April. Der Ausbau der Reallehrate schule in eine Realschule ist genehmigt worden. Wie der Minister bestimmt, soll zu Ostern 1907 die erste Schlußprüfung stattfinden. Die bisherigen gymnasialen Nebenklassen der drei unteren Klassen müssen in Zukunft wegfallen.

* Bochum, 15. April. Die Kommunal-Kommission des Herrenhauses nahm den Entwurf der Erweiterung Bochums an. Es handelt sich um die Eingemeindung der vier Gemeinden Hamme, Grumme, Hofstede und Wiemelhausen nach Bochum. — Es sind zwei neue Pockenanfälle vorgekommen; außerdem werden drei Fälle von Windpocken gemeldet, und zwar aus verschiedenen Stadtteilen. Auch nach Hattingen sind die Pocken verschleppt worden. Es wird von dort ein Erkrankungsfall an Pocken gemeldet. Hier haben sich etwa 4000 Personen freiwillig der Pockenimpfung unterzogen.

* Witten, 14. April. Im Hotel Brune spielte sich eine Revolveraffaire ab. Der 17 Jahre alte Handlungsgehülfe Klüting schoß nach vorausgegangenem Wortwechsel auf den Wirt Brune. Im Glauben, diesen getötet zu haben, gab Klüting auf der Flucht im Hausflur 2 Schüsse gegen sich selbst ab, die Kopf und Brust schwer verletzten. Klüting mußte ins Marienhospital geschafft werden. Der für den Wirt bestimmte Schuß ging fehl. Die Motive zu der Tat sind noch nicht bekannt.

* Dortmund, 14. April. Vor dem Hauptbahnhof fuhr ein Güterzug gegen einen Prellbock, da der Führer das Haltesignal unbeachtet ließ. Die Lokomotive und sechs Wagen sind entgleist. Menschen wurden nicht verletzt.

* Dortmund, 15. April. Der Einweihungstag für das neue Reichsbankgebäude ist endgültig auf den 18. Mai festgesetzt worden.

* Dortmund, 15. April. In der Angelegenheit betr. die Stillegung von Zechen im Bezirke hat eine Konferenz stattgefunden zwischen den Herren Landräten der Kreise Hörde und Dortmund, dem Vertreter des Kohlensyndikats, Geheimrat Kirchdorf und dem Vertreter des bergbaulichen Vereins. Es ist eine Kundgebung vereinbart worden.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 16 April.

Kunst-Glasbläserei. Eine interessante Bude ist auf dem Neuplatz aufgestellt. Der Besitzer, Herr Freimuth aus Hannover, ist durch seine Kunst-Glasbläserei bestens bekannt. Was in dieser vorgeht, bildet ein interessantes und sehenswertes Kapitel zu künstlichen Glasbearbeitung. Mit großer Kunstfertigkeit werden aus einfachen Glasstangen allerlei Nippsachen vor den Augen des Zuschauers gefertigt, so z. B. Amphoren, Vasen, Blumen, Photographierahmen, Ternachbildungen u. s. w. Glasstaubblasen und Glasspinnen erregen ihrerseits ein berechtigtes Aufsehen, und da die entstandenen Sachen unzerbrechlich und leicht auf chemischen Wege zu reinigen sind, kauft jeder Erwachsene irgend ein Andenken, während die Kleinen mit Vexierzügeln beglückt werden können. Besonders Schüler und Schülerinnen auch höherer Lehranstalten ist der Besuch der Kunstglasbläserei zu empfehlen.

** Gefunden wurde in dem Mühlengraben ein Stubenteppich. Gegen entsprechenden Eigentumsnachweis ist der Teppich im Polizei-Fundbureau abzuholen.

** Mit der Einziehung der Talerstücke, welche bekanntlich wegen Mangels an Fünf- und Zwei-Markstücken unterbrochen worden war, wird nunmehr wieder begonnen werden, nachdem in diesem Jahre bereits große Mengen neuer Münzen ausgeprägt und seit Februar in Verkehr gebracht sind. Die Einziehung der Talerstücke erfolgt jedoch nur nach und nach, und zunächst werden nur soviel dieser Münzen angehalten, als in Rücksicht auf den Silbergeld-Mangel im vorigen Jahre wieder ausgegeben werden mußten.

Handels-Nachrichten.

Marktberichte.

* Essen, 12 April. Viehmarkt. Amtlicher Bericht der Notierungs-Kommission. Auftrieb: 00 Ochsen, 784 Kühe und Kalben, 00 Bullen, 2338 Schweine, 36 Schafe, 948 Kälber. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. — Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerts bis zu 6 Jahren 42—00 Mk., junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 35—37 Mk., mäßig genährte junge — ältere Ochsen 00—00 Mk., gering genährte Ochsen jeden Alters 00 Mk. — Kalben und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 39 00 Mk., vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 31—35 Mk., ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 29—31 Mk., mäßig genährte Kühe und Kalben 22—25 Mk. — Bullen: Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 38—00 Mk., vollfleischige jüngere Bullen 33—34 Mk., mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 27—28 Mk., gering genährte jüngere und ältere Bullen 00 Mk. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 37 bis 00 Mk., ält. Masthammel 29—30 Mk., mäß. genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht Kälber: Doppellender 65—00 Mk., feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 47 bis 48 Mk., mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 40 bis 44 Mk., geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 32—38 Mk. — Schweine: Vollfleischige Schweine der feineren Rassen mit deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 52—00 Mk., fleischige Schweine 49—51 Mk., gering entwickelte Schweine, sowie Sauen 45—48 Mk. die 50 Kilo Lebendgewicht mit 20 pCt. Tara. Tendenz: Langsam.

Schluß des redaktionellen Teiles.

HETTLAGE

Bielefeld · Münster i. W. · Hamm i. W.

empfiehlt für Frühjahr und Sommer 1904:



Herren-Paletots und Ulster neueste Schnitte und Stoffe in jeder Preislage 17.00—52.00 Mk.

Herren-Anzüge. Hervorragende Neuheiten in jeder Paßform, feinste Verarbeitung in jeder Stoffart. Tadellose Gebros, Frack- und Smoking-Anzüge. 10.00—64.00 Mk.

Jünglings-Anzüge, für jedes Alter passend, in jeder Preislage 6.00—32.00 Mk. Jünglingspaletots, Jünglingsulster.

Knaben-Anzüge, neueste Blusen- und Jackenform, mit kurzen und langen Hosen . . . offen und hochgeschlossen, Knabenpaletots. 2.00—25.00 Mk.

Leichte Lodenjoppen und Jagdjoppen, für das Alter von 1¼—3 Jahren. beste wetterfeste Qualitäten in vielen neuen Facons 3.00—24.00 Mk.

Havelocks, Jagd-, Touristen- und Radfahr-Capes nach neuestem Verfahren wasserdicht imprägniert 7.50—38.00 Mk.

Gummimäntel u. Pelerinen, Oelzeugmäntel u. Pelerinen, Lederkleidung für Sport und Jagd.

Herren-Beinkleider in Riesenauswahl, beste Verarbeitung, neueste Schnitte in 8 verschiedenen Obermaßen . . . 2.00—20.00 Mk.

Herren-Westen in großartiger Ausmusterung. Fantasiewesten 3.00—14.00 Mk. Weiße Westen 2.50—12.00 Mk.

Herrenhüte und Mützen.





Damen-Jacketts, anschließend und halbanliegend, Blusen und Boleros, sehr chike Facons, in Reps und Seide von 6.00—55.00 Mk.

Damen-Jacketts, etwas längere Facons, in sehr großer Auswahl 12.50—95.00 Mk.

Frauen-Paletots aus prima Stoffen, mit reichen und einfachen Garnierungen, alle Weiten 18.00, 27.00, 38.00 Mk. usw.

Schwarze Kragen und farbige Capes, hübsche kleidsame Facons in großen Sortimenten, 6.75, 9.01, 14.00 Mk. usw.

Regen-Paletots, in halbschwoeren und imprägnierten Stoffen in allen modernen Farben, 9.75, 14.00, 19.00 Mk. usw.

Kostüme, reizende, aparte Facons in allen Stoffarten, hübsch garniert, in unerreicht großer Auswahl, immer ca. 400 Stück auf Lager, 13.50, 18.00, 24.00, 30.00 Mk. usw.

Kostüm-Röcke, 2.95, 3.75 bis 60.00 Mk.

Kinder-Paletots u. Capes, in reizenden, kleidsamen Facons, in allen Stoffarten, allen Größen, reich sortiert.

Blusen, Wolle, Etamin, Batist, Mousseline, Seide, in prachtvollen Facons, enorme Auswahl

Unterröcke, neu aufgenommen in Waschstoffen, Lüstre, Moire, Seide, in allen Weiten, auch für starke Damen passend. 1.50, 2.10, 3.50 Mk. usw.



Spezial-Abteilung: Damen-Konfektion.

In allen Größen, Längen und Weiten.

Auswahlsendungen erfolgen franko gegen franko. Erforderliche Maßangabe: „Ganze Oberweite, unter den Armen gemessen, Brustbreite, Rückenbreite und Länge."

Meine Auswahl ist die größte!

Meine Neuheiten sind schön und geschmackvoll.

Jedes Stück tadellos und vollendet in Schnitt und Paßform.

H. HETTLAGE,

Ludgeristrasse 77—78. Münster i. W. Marienstrasse 1.

Größtes Spezial-Geschäft der Bekleidungs-Branche.

Meine Preise sind streng fest und die billigsten.

Die Bedienung ist aufmerksam, koulant und reell.

Verkauf nur gegen Bar.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 17. April.
(Fest des h. Ludgerus)

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt
2 Uhr Andacht zum h. Ludgerus.
4 Uhr Rosenkranzandacht.
In den **Bauerschaften** ist Christenlehre.

Liebfrauen.

6, 1/28 und 1/29 Uhr hl. Messen.
1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht zum h. Ludgerus.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

1/27 und 8 Uhr hl. Messen.
1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
1/24 Uhr Christenlehre in Biemenhorst und Mussum.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/29 Uhr Sakramentshochamt; Abends 1/29 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Gerichtsrat B. Diepenbrock
findet am **Montag, dem 18. d. Mts., 1/29 Uhr,** in der **St. Georgius-Pfarrkirche** statt, und wird dazu freundlichst eingeladen.

Zettel

mit einem **Lied zum h. Georg** und einem **Lied zum h. Antonius** sind in der Buchddlg v. **J. & A. Temming** das Stück zu 1 Pfg. zu haben.

500000 Mark

Hypothekenbankgelder auf erste Hypothek zu kulanten Bedingungen auf sofort und später zu vergeben.
Offerten unter **H. O** an die Exped. dieses Blattes.

Suche für mein **Galanterie- und Spielwaren-Geschäft** ein

Lehrmädchen

aus guter Familie.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

zu jungem Ehepaar anfang Mai nach auswärts gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein

Mädchen

per sofort oder Mai auf dem Lande gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres in der Expedition dss. Bl.

Zum 1. Mai für kl. Haushalt e. properes

Mädchen

für halbe Tage oder ein Schulkind nach der Schule gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Tüchtige

Spinnerinnen

gegen hohen Lohn auf dauernde Beschäftigung gesucht
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ich suche einige

solide Arbeiter.

Johann Borgers,
Wattenfabrik.

Feuerversicherung.

Zur Vermittelung von Mobiliar- und Gebäude-Versicherungen wird geeignete Person gesucht.
Offerten u. H. R an die Exp. d. Bl.

Agent gesucht!

Eine leistungsfähige Warps-Stärkerei resp. Garn-Schlichterei sucht Agenten.
Offerten unter J. C 5962 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW.

Tüchtige Schneider

gesucht in und außer dem Hause auf hohen Stücklohn.
Bernh. Kemming,
Nordstraße 53.

---

2 oder 3 schöne Zimmer

an der Kreuzstraße zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gymnasium zu Bocholt.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, dem 21. April.** Anmeldungen neuer Schüler werden am **Dienstag, dem 19. April, von 8—12 Uhr** im Gymnasialgebäude entgegengenommen. Vorzulegen ist:

1. ein Geburtsschein,
2. ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule,
3. ein Impfschein bez. ein Zeugnis über die Wiederimpfung.

Die Aufnahmeprüfungen beginnen am **Mittwoch, dem 20. April, morgens 8 Uhr.**

Die Gymnasialdirektion.

Die Haushaltungsschule

in der Töchterschule soll Anfangs Mai beginnen. **Anmeldungen** möge man bis zum 23. d. M. bei den Ehrw. Schwestern in der Töchterschule machen.

Bocholt, 11. April 1904. **Richter,** Pfarrer.

Inventar-Versteigerung.

Montag, den 25. d. Mts., vormittags 9 Uhr anfangend, läßt der Ackerwirt Herr **Joh. Schroer** (Tangerding-Bur) in Stenern, wegen Aufgabe der Wirtschaft öffentlich versteigern:

1 Pferd, 3 tragende Kühe, 3 tragende Rinder, 2 Stiere und 1 Kalb, 1 fast neue Dreschmaschine, 1 fast neue Mähmaschine mit Harke, 1 Wellbaum, 1 Wannemühle, Karren, Pflüge und Eggen, 1 Kutschkarre mit Geschirr, 2 Butterkernen und sämtl. Milchgeräte, 1 Rüben-Schneidemaschine, 1300 Schanzen usw.,

ferner:

Schränke, Tische, Stühle und sonstige Haus- und Küchengeräte 2c.

Posten bis inkl. 5 Mk. müssen sofort bezahlt werden.

Bocholt, den 13. April 1904

A. Vernier, Aukt.



Auf den Weiden des Rittergutes Ringenberg werden Rinder zum weiden angenommen.

Ringenberg. **Joseph Welsing.**

Nähmaschinen,

nur beste Fabrikate als:

Kochs Adler-Ringschiff Nähmaschinen,
Dürkopps Ringschiff-Nähmaschinen,
Baer u. Rempels Phönix-Nähmaschinen
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Clemens Kösters,
Nordstrasse 1.

Garantie 5 Jahre. Abschlagszahlungen werden bewilligt.

Gelegenheitskauf für Braut-Ausstattungen!

Verschiedene bessere Einrichtungen

Schlaf-, Wohnzimmer und Salons

in massiv Eichen, Nußbaum und Mahagoni

zu Ausnahme-Preisen

wegen bevorstehendem Umbau resp. Vergrößerung meiner Geschäftsräume.

Bei ganzen Ausstattungen
hoher Rabatt.

Lieferung nach auswärts franko, eventl. Reise vergütet.

J. Korkhoff, Wesel.

Einrahmen

von

Bildern und Brautkränzen,

sowie das

Einbinden von Büchern

besorgt schnell und billigst

Herm. Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Küchenschrank-Spitzen
(neue Dessins) empfehlen
J. & A. Temming.



SINGER
Nähmaschinen
für den
Hausgebrauch und industrielle Zwecke jeder Art.

Mustergiltige Konstruktion! Grosse Haltbarkeit!
Einfache Handhabung! Hohe Arbeitsleistung!

Im Jahre 1903 allein in Deutschland:

Sieben höchste Auszeichnungen.

Unentgeltlicher Unterricht im Nähen sowie in allen Techniken der modernen Kunststickerei.
Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Wesel, Wilhelmstrasse 8.

Feinster Kunst-Tafelhonig.

Wir haben der Firma
Hamburger Import-Haus, hier,
den Alleinverkauf übertragen und offerieren 1/1 Glas excl. 65 Pfg., 1/2 Glas excl. 35 Pfg., 1/4 Glas excl. 20 Pfg.

Berliner Honig-Werke.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B Nr. 8 ist bezüglich der Firma Bergisch-Märkische Bank Aktiengesellschaft zu Bocholt heute eingetragen:

Dr jur. Hans Jordan und Dr. jur. Alfred Wolff, beide zu Elberfeld sind aus dem Vorstande ausgeschieden.

Der Geheime Bergrat Dr. jur. Viktor Weidtman zu Elberfeld ist zum Vorstandsmitgliede ernannt

Dem Justitiar Richard Rohland zu Elberfeld, dem Fritz Beck zu Elberfeld und dem Georg Herrmann zu Elberfeld ist gemäß Art. 16 des Statuts Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß dieselben mit einem Vorstandsmitgliede, mit einem stellvertretenden Vorstandsmitgliede oder mit einem Prokuristen zur Zeichnung der Firma berechtigt sind.

Bocholt, 29 März 1904

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bezüglich der von Nr. 41 des Gesellschaftsregisters nach Nr. 73 des Handelsregisters A übernommenen Firma Albin Tangerding u. Comp. in Bocholt ist heute folgendes vermerkt:

Inhaber: a) Witwe Fabrikant Anton Albin Tangerding, Karoline Bernardine geb. Boylinck;

b) deren Söhne: die Fabrikanten August, Emil, Martin Tangerding, sämtlich zu Bocholt.

Prokuristen die Fabrikanten August Tangerding und Emil Tangerding, beide zu Bocholt (und zwar jeder für sich)

Bocholt, 29. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A No. 68 ist heute bezüglich der Firma Hellmut Schwender & Co. zu Bocholt eingetragen:

Der Techniker Hellmut Schwender ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Der bisherige Gesellschafter, Kaufmann Heinrich Terheggen, ist alleiniger Inhaber der Firma.

Bocholt, 29. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A Nr. 71 ist heute eingetragen:

Die Firma Alexander Hündchen zu Bocholt und als Inhaber derselben der Maschinenfabrikant Alexander Hündchen zu Bocholt.

Dem Maschinenfabrikanten August Hündchen in Bocholt ist Prokura erteilt.

Bocholt, 29. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A No. 42 ist bezüglich der Firma Frau August Hündchen in Bocholt heute eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Die Prokura des August Hündchen ist ebenfalls erloschen.

Bocholt, 29. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A Nr. 72 ist heute die Firma Albertus van Raay in Ulft (Holland), mit Zweigniederlassung in Anholt unter der Firma

Albertus van Raay in Anholt

eingetragen.

Inhaber der Firma ist Kaufmann Albertus van Raay in Ulft (Holland).

Bocholt, 29. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Schnittsalat

stets frisch zu haben
Karl Henin,
Gärtnerei, Münsterstraße.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg London

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH.

Täglich frisches

Sauerbrot

empfiehlt die Bäckerei von
Wilhelm Küppers,
Ottostr. 2.

Weber gesucht.

Tüchtige, solide **Weber** finden bei lohnendem Verdienst gute Arbeit.

Borghorster Weberei
Heine & Elperting,
Borghorst i. W.

Eine alte, aber gut erhaltene

Sectional-Scheermaschine

zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter K R an die Exped. d. Bl.

Eine schöne

Oberwohnung

von 3 bis 4 Zimmern per 1. Juli event. später zu vermieten.

Franz Passersch-öer,
Lothringerstraße 9

---

2 bis 3 Zimmer

per 1. Juni an einzelne Person zu vermieten.

Langenbrostr 17.

Deutsche erstklass. Roland-Fahrräder
auf Wunsch auf Teilzahlung
Anzahlung 25—50 M.
Abzahlung 8—15 M. monatl. Gegen Barzahlung
liefern Fahrräder schon v. 70 M. an.
Man verlange umsonst Preisliste.
Roland - Maschinen - Gesellschaft
in Cöln 39.

Fahrradteile sehr billig

Dr. med H. Hemmerling, Arzt,

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.
Düsseldorf, Oststrasse 65.
Sprechstunden:
Vormittags von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 3—7 Uhr.
Sonntags Vorm. von 8—12 Uhr.

Maurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.

Gemahlene **Dalli-Seife**

Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Letzte Neuheiten

in

Frauen- und Mädchen-Jackets, Kragen, Staubkragen und Paletots, à jour Kragen und Kinder-Jäckchen

sind eingegangen.

Heinrich Mischell.

Wegen gänzlichen Umbaues meines Ladenlokals

verkaufe ich, um mein Lager zu räumen,

sämtliche

Möbel

zu äußerst **billigen Preisen.**

FRANZ REXING,
Bocholt, Ravardstrasse Nr. 17/19.
Grösstes Möbellager am Platze.

Zur **Besichtigung** meines großen **Möbellagers** lade ich ergebenst ein.

Empfehle einfache und hochelegante

Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen.

Mache noch besonders aufmerksam auf eine **große Auswahl**

Sofas, Spiegel, Kinderstühle, Korbsessel usw.

Rotenburg, Bocholt.

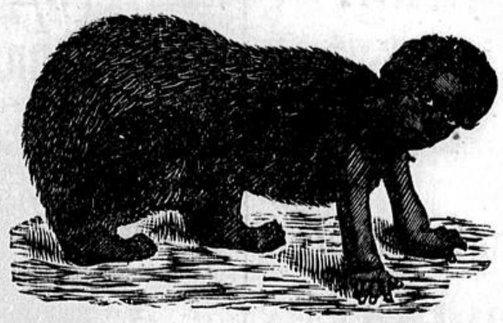
Jos. Temming jun.

Von Mittwoch, 18. April an.

Nur einige Tage! **Nur einige Tage!**

Das Bärenweib.

Grosartigste, einzig dastehende Abnormität der Welt!



Grosartigste, einzig dastehende Abnormität der Welt!

Das Bärenweib war u. a. allein **fünf mal** in **Castans Panoptikum** in **Berlin** ausgestellt.

Keiner versäume, sich diese lebende Seltenheit anzusehen. Die Gelegenheit wird nie wieder geboten.

Kommen! Sehen! Staunen!

Natur-Eis

an Wochentagen zu jeder Tageszeit an Sonntagen bis 10 Uhr Vm. in der Brauerei abzugeben. Bei regelmäßiger Abnahme liefere franko Haus.

Jos. Deipenbrock.

Ringkämpfer-,

Athleten-, Kettensprenger-, ind. Fakir-, Gaukler- pp Geheimnisse, sowie die größten Wunder der Welt.

Prospekt **umsonst** an jedermann durch **R. Rühle, Dresden N 22/85**

Husten leidender

nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen.

Malz Extrakt in fester Form.

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei:

Herm. Elsing in **Bocholt,** **Th. Schüling** in **Rhede.**

Erstlings-Ausstattungen

enorm billig.

Heinrich Elsing,

Königstrasse 10.

Lanolin-Seife mit dem **Pfeilring.**

wird garantirt durch die

Eine Fettseife ersten Ranges.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

MARKE PFEILRING

Restauration „Vier Jahreszeiten".



Die Eröffnung meiner

Gartenwirtschaft

zeige hiermit ergebenst an.

E. Demming.

Restauration Zum Jagdschloss.

Sonntag, 17. April:

Eröffnung der Gartenwirtschaft.

Nachmittags von 3½ Uhr ab:

Frei-Konzert.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

August Föcking.

Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Kapital 54 250 000 Mark. **Reserven ca. 16 Mill. Mark**

Filialen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid und Ruhrort,

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**

An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.

Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.

Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

Ersatzteile für Webstühle

liefert zu Tagespreisen

Ferdinand Herzog.

— — — Telephon 128. — — —

Papier-Servietten

empfehlen

J. & A. Temming.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, 17. April:

½12 Uhr: **Empfang.**

½8 Uhr:

Generalversammlung

der Gesellen-Krankenkasse.

(Tagesordnung sehr wichtig)

Darnach

Vortrag

und Verschiedenes.

Am 24 April findet die gemeinschaftliche hl. Osterkommunion statt.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 17. April, morgens 6 Uhr:

Uebung.

Antreten **Spritzenhaus,** Langenbergstr.

Das Kommando:

J. A.:

Emil Tangerding.

I. Chef und Brandmeister.

Zahnarzt

Konrad Boers

am Markt.

Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr. Sonntags **nur** 9—12 Uhr.

Plombieren, Zahnziehen und künstliche Zähne, sowie Behandlung von Mund- und Kiefer-Krankheiten.

Schmerzlose Operationen in und außer Narkose.

Spareinlagen werden je nach Kündigung bis 4½ % verzinst beim **Vorschuss-Verein Jüchen, eing. Gen. m. beschr. Haftpflicht, Jüchen.** Geschäftsbericht und Sparbedingungen zu Diensten. Beträge können auch per Post eingesandt werden.

In der Stadt werden 2 anständige junge Leute in

Kost und Logis

gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Sachsenstraße finden 2 ordentliche Leute

Kost u. Logis.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schönes

Zimmer

in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Pappelpflanzen

sind zu haben bei **Bernh. Radstaat,** beim Klarissenkloster.

Ein schweres

Mutterkalb

ist zu kaufen.

J. Dünkelmann,
Hochfeld Nr. 128.

Ein rotbuntes

Mutterkalb

zu verkaufen **van Waasen**
(Nagelschmied), Steinem.

Warnung.

Ich warne hierdurch jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts hafte.

Joh. Niewenhaus, Neuen Esch.